Photo by Gia-Oris on Unsplash

Erzdiözese Freiburg

Hinaus gehen:
Das Engagement beenden – den Übergang gestalten

Impulse und Arbeitshilfen zum Abschied
aus dem Pfarrgemeinderat und Gemeindeteam

Legende

Ziel	Vorgehen	Zeitbedarf	Material	Literatur
Dank	Gebet	Segen	Bibel	Fragestellungen

Erzdiözese Freiburg

Hinaus gehen:
Das Engagement beenden – den Übergang gestalten

Impulse und Arbeitshilfen zum Abschied aus dem Pfarrgemeinderat und Gemeindeteam

Vorwort 4

I Auswertung der Zusammenarbeit im Pfarrgemeinderat oder Gemeindeteam – Abschied feiern 6
- A. Arbeitsthemen im Überblick – eine Wandzeitung 7
- B. Die Arbeitsweise auswerten – Skalierung und Interview 8
- C. Höhepunkte und Stolpersteine – eine Zeitleiste erstellen 9
- D. Begegnungen und Wahrnehmungen – unsere Arbeitsbeziehungen 10
- E. Bilanz mit Symbolen – eine offene Auswertungsrunde 11

II Mein persönlicher Rückblick und die Auswertung meines Engagements 12
- F. Gott am Dornbusch begegnen – eine persönliche spirituelle Nachlese 13
- G. Biblische Verheißungen und Aufträge – eine Entdeckungsreise durch das Engagement 14
- H. Reflexionsfragen zum Abschied 16
- I. Resilienz: Woraus schöpfe ich, was kostet mich Kraft – persönliche Erkundung aus den Erfahrungen meines Engagements 17
- J. Mich innerlich ausrichten: Der Blick auf das, was nun kommen mag … 18

III Hinweise für Leitende und Verantwortliche am Ende des Engagements 20
- K. Formulierungshilfe für einen Ehrenamtsnachweis 21
- L. Rückmeldeformular für Seelsorgeeinheiten zur Arbeit im PGR/Gemeindeteam 22
- M. Hinweise zu Veranstaltungen und Möglichkeiten zur Standortbestimmung, Einkehr und Glaubensvertiefung 26

IV Liturgische Bausteine für Abschied und Entpflichtung 27
- N. Gebet und Segen (mit oder ohne Handauflegung) 28
- O. Gebet, Entpflichtung und Segen 29
- P. Biblische Impulse und Schriftlesungen 30
- Q. Lieder aus dem Gotteslob 30

Materialnachweis 31

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe ehrenamtlich und hauptberuflich Verantwortliche,
liebe Mitarbeitende in den Unterstützungssystemen der Erzdiözese Freiburg.

Wie sieht's aus? Das Leitwort für die Pfarrgemeinderatswahl 2020 öffnet den Blick für die Gestaltung der „großen" Übergangsphase in Richtung Pastoral 2030. Für die Pfarrgemeinderäte und Gemeindeteams werden strategische und konzeptionelle Aspekte in der kommenden Wahlperiode 2020-2025 wichtiger denn je.

Den Übergang gestalten, Engagement auswerten und abschließen, Schnittstellen definieren – all dies ist von Bedeutung im Hinblick auf die Zäsur, die die Pfarrgemeinderatswahl 2020 mit sich bringt. Viele werden weiterhin mitarbeiten, neue Engagierte werden sich (hoffentlich) finden und nicht Wenige werden mit 2020 auch ihr (bisheriges) Engagement abschließen bzw. beenden wollen. Auch dies ist ein Bestandteil von richtig verstandenem (ehrenamtlichen) Engagement.

Abschied ist dabei nicht nur Ende, sondern immer auch Neuanfang: dazu braucht es eine Abschiedskultur, die aus einer geistlichen Tiefe lebt, um so Bilanz zu ziehen, für erreichte Ziele dankbar zu sein und auch das zu feiern, was gelungen ist. Ebenfalls braucht es eine „Form", das was noch unfertig ist bzw. nicht realisierbar war versöhnt loslassen zu können. Die vier Schritte unseres pastoralen Handelns aus dem PDCA-Zyklus[1] können so auch hier – leicht adaptiert – ein Aspekt sein: Wir schauen zurück auf die Qualität unserer konzeptionellen Planungen, wir bewerten ehrlich die Durchführung, wir schauen auf die Ergebnisse und ermöglichen die Übergabe und den Übergang.

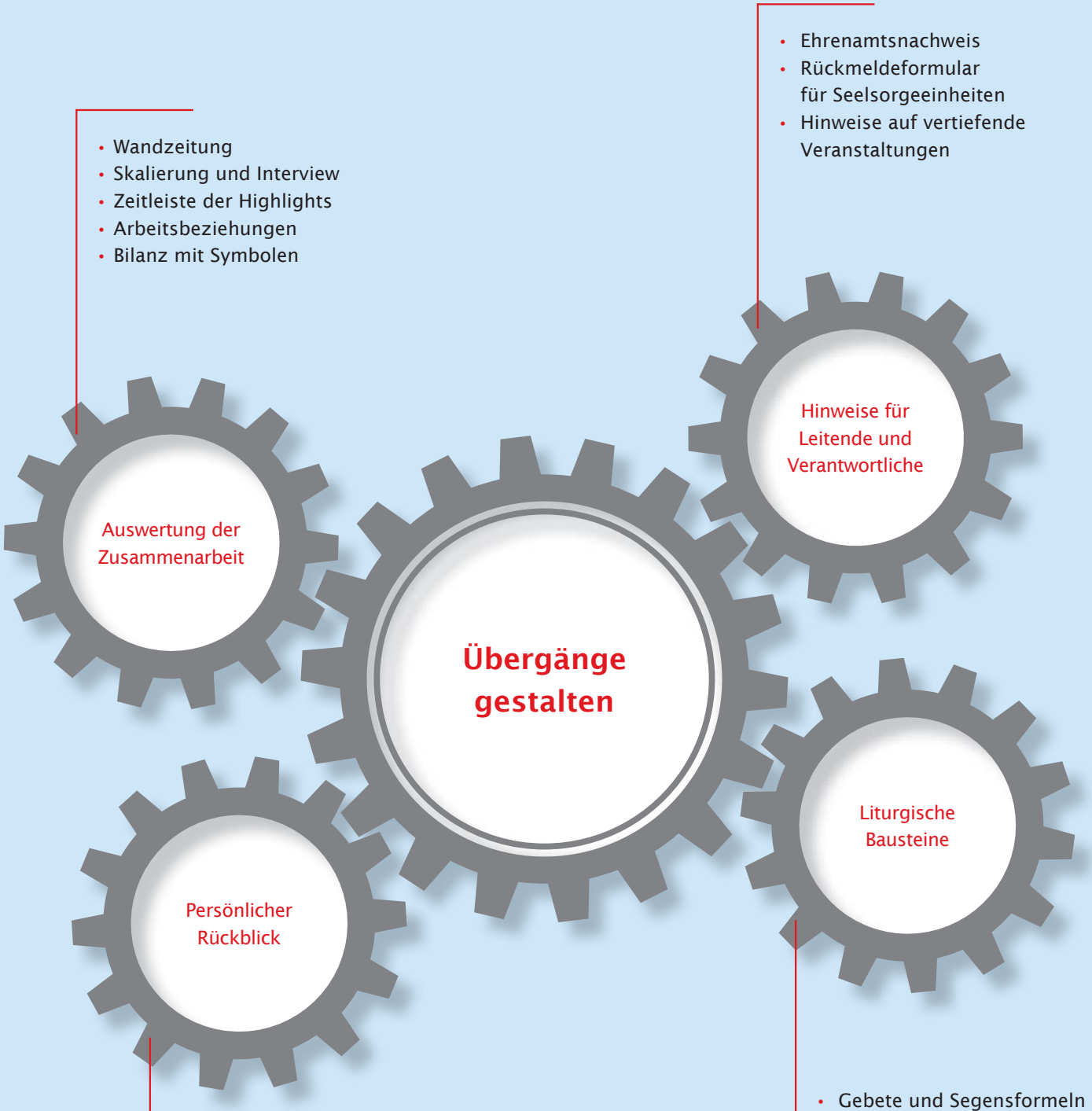
Die Arbeitshilfe für die Meilensteine des Übergangs 2020 enthält vier Bausteine: Abschied im Pfarrgemeinderat und/oder im Gemeindeteam, der persönliche Rückblick, besondere Hinweise für Leitende und Verantwortliche und last, not least (!) Liturgische Bausteine. Unter den vier Bausteinen sind Methoden, die nach dem Prinzip „Pick'n'Choose" passgenau ausgewählt und kombiniert werden können. Besonders hinweisen möchte ich nochmals auf die geistliche Grundlegung auch und gerade von Abschiedsprozessen, beenden heißt immer auch Raum für Neues schaffen bzw. Raum für Neues sich schenken zu lassen. Im Herbst 2019 begehen wir ja das Jubiläum des 50-jährigen Bestehens der Pfarrgemeinderäte, auch hierzu wurden liturgische und spirituelle Module entwickelt. Bei all dem gilt: „Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist" (GL 860).

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen bei der Gestaltung von Übergängen, vor allem aber die motivierende Erfahrung »wirksam zu sein« und ein Stück Kirche der Zukunft zu entwickeln.

Ihr
Andreas Möhrle
Domdekan und Rektor des Erzbischöflichen Seelsorgeamtes

[1] Der PDCA-Zyklus hilft Lernprozesse dadurch zu verstehen, dass er sie in vier Schritte einteilt: Plan, Do, Check, Act – also planen, umsetzen, überprüfen, reagieren.

Methodenschritte



- Wandzeitung
- Skalierung und Interview
- Zeitleiste der Highlights
- Arbeitsbeziehungen
- Bilanz mit Symbolen

- Ehrenamtsnachweis
- Rückmeldeformular für Seelsorgeeinheiten
- Hinweise auf vertiefende Veranstaltungen

- Spirituelle Nachlese
- Biblische Aufträge entdecken
- Reflexionsfragen
- Kraftquellen
- Ausrichten: Was kommt?

- Gebete und Segensformeln für Verabschiedung und Entpflichtung
- Schriftlesungen
- Lieder aus dem Gotteslob

Materialien, Anregungen und methodische Hinweise finden Sie auf: www.pgr-wahl-freiburg.de

Abschnitt I

Auswertung der Zusammenarbeit im Pfarrgemeinderat oder Gemeindeteam – Abschied feiern

Wie sieht's aus, wenn Sie auf den zurückgelegten Weg im Rat/im Team zurückschauen? Wahrscheinlich lief nicht immer alles rund, aber vielleicht doch viel mehr als das, was Ihnen der erste Eindruck vermittelt?

Nach einem solchen Wegabschnitt lohnt es sich deshalb, gründlich Bilanz zu ziehen. Was war am Anfang da? Was ist daraus geworden? Es geht dabei um Würdigung, Auswertung, um Lernmöglichkeiten – und es geht darum, sich für einen Neuanfang bereit zu machen.

Dazu bietet sich ein Klausurtag am Ende einer Amtszeit an. Die exemplarisch dargestellten Methoden dieses Abschnitts können in solch einen Tag eingebaut werden, lassen sich aber auch im Rahmen einer abschließenden Sitzung verwenden.

Zu einem guten Abschluss gehört das Feiern, Danken und Genießen. Wie wäre es denn, einen Abschiedsabend miteinander zu begehen: Spaziergang, Einkehren, dem Besuch einer Kapelle mit Impuls – oder aber einen kulturellen Abend mit Kino, Musik oder Kleinkunst? Es gibt viele Möglichkeiten – was passt besser zu Ihren Interessen und Ihrer Situation vor Ort?

A. Arbeitsthemen im Überblick – eine Wandzeitung

Die Themen, Entscheidungen und Entwicklungen der zurückliegenden Amtsperiode werden gemeinsam ausgewertet und in konkrete Handlungsweisen und Projektziele für die zukünftige Arbeit zusammengefasst.

1. Der Vorstand/die Sprecher/in notiert in Stichworten auf sieben Plakaten die wichtigsten Themen und Tagesordnungspunkte aus den Protokollen der zurückliegenden Amtsperiode, geordnet nach diesen Bereichen:
   - Organisatorisches
   - Kommunikation
   - Pastorale Themen
   - Kirchenentwicklung und Vision
   - Gesellschaftspolitisches Engagement
   - Finanzen und Gebäude
   - Sonstiges

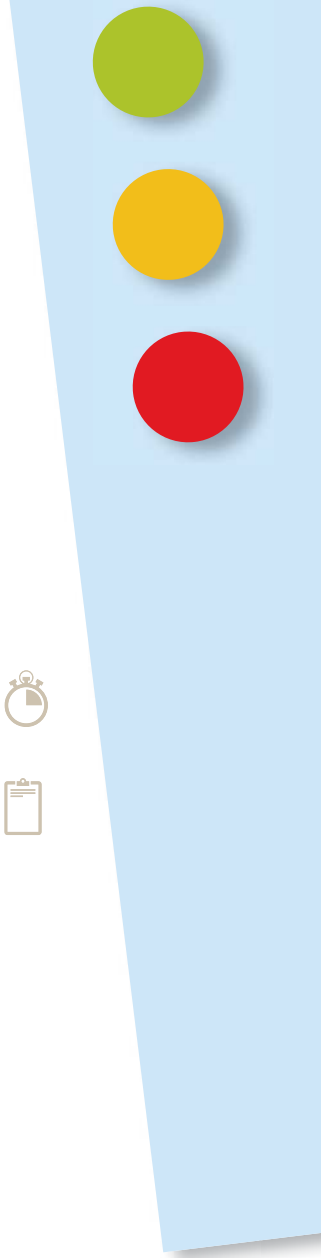
2. Die Plakate werden im Raum aufgehängt. Die Teilnehmenden erhalten Klebepunkte (4-6 Stück je Farbe) in folgenden Farben:
   - Grün (erfreulich)
   - Gelb (zu wenig bearbeitet)
   - Rot (belastend)

3. Alle Teilnehmer gehen herum, lesen die Plakate und verteilen die Klebepunkte.

4. Anschließend moderiertes Gespräch mit folgenden Fragen:
   - Was fällt auf?
   - Was überrascht mich?
   - Was könnte dies für den zukünftigen Pfarrgemeinderat bzw. das zukünftige Gemeindeteam bedeuten?

Ca. 45 min

7 Plakate DIN A 1
Klebepunkte für alle TN in 3 Farben



B. Die Arbeitsweise auswerten – Skalierung und Interview

Das persönliche Erleben der zurückliegenden Arbeitsweise im Gremium wird thematisiert. Auch emotionale Themen sollen Raum bekommen. Ableitungen für die zukünftige Arbeit können entwickelt werden.

1. Die Moderation liest eine Fragestellung bzw. einen Aussagesatz vor, die Teilnehmenden positionieren sich auf einer Skala zwischen 1 und 10. Diese Skala ist entweder sichtbar auf den Boden aufgeklebt (Kreppband) oder nur imaginär verortet:
   - 1 = trifft überhaupt nicht zu
   - 10 = trifft voll und ganz zu

2. Wenn sich die Teilnehmenden positioniert haben, kann die Moderation Einzelne befragen. Stellvertretend wird jeweils an den Rändern und in der Mitte des sich abzeichnenden Aufstellungsbildes eine Person befragt.

3. Anschließend moderiertes Gespräch mit folgenden Fragen:
   - Gibt es noch etwas zu klären?
   - Welche Erkenntnisse für die zukünftige Gremienarbeit sollen festgehalten werden?

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10

Aussagesätze und Interviewanregungen (max. 4 auswählen):

Aussagesatz	Impuls für Interview
Ich blicke zufrieden auf die Arbeitsweise und Arbeitskultur in der letzten Amtsperiode zurück	An welchem Beispiel oder Erlebnis machen Sie das für sich fest?
Ich habe mich im Gremium wohl gefühlt	Was hat dazu beigetragen?
Das Motto der letzten Wahl „Mach mit!“ konnte verwirklicht werden: ich konnte mich gut einbringen	Für welchen Bereich haben Sie sich einbringen können/hätten Sie sich mehr einbringen wollen?
Meine Erwartungen an das ehrenamtliche Engagement im Rat/im Team wurden erfüllt	Was ging Ihnen hierzu nach den Sitzungen durch den Kopf?
Die Kooperation zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen funktionierte gut	Wie haben Sie die Zusammenarbeit erlebt? Beispiele?
Auch Krisen und Konflikte konnten auf gute Weise bearbeitet und gelöst werden	Was hilft Ihrer Meinung nach gut mit Krisen und Konflikten umzugehen?
Die Arbeitsergebnisse im Rat waren wesentlich, wichtig und wirkungsvoll	Was war Ihr persönliches Highlight?

Ca. 30 min (Skalierungen und Interviews),
ca. 10 min abschließendes Gespräch

(imaginäre) Skala im Raum

C. Höhepunkte und Stolpersteine – eine Zeitleiste erstellen

Alle Mitglieder benennen für sich wesentliche Ereignisse in der zurückliegenden Arbeit im Gremium. Durch die gemeinsame Auswertung kann der Weg gewürdigt und Bilanz gezogen, kann Offenes oder Ungeklärtes ausgesprochen werden.

1. Im Raum wird ein Seil ausgelegt, das die letzte Amtsperiode als Zeitstrahl symbolisiert (alternativ: Kreppband). Jahreszahlen auf Moderationskarten gliedern die Abschnitte.

2. In einer Stillephase von ca. 15 min erarbeiten die Teilnehmenden ihre persönlichen Wegmarken und schreiben Stichworte auf je eine Moderationskarte:
   - Was war für mich das wichtigste Ereignis im Gremium während der Amtsperiode? (Symbol „Ausrufezeichen“)
   - Wo war für mich das schönste Erlebnis von Gemeinschaft im Gremium? (Symbol „Smiley“)
   - Was war für mich ein Stolperstein in der Zusammenarbeit? (Symbol „Stein“)
   - Was war mein persönliches Highlight, was wir als Gremium bewirkt haben? (Symbol „Teelicht“)

3. Anschließend legen alle die Ergebnisse aus: Symbol und zugehörige beschriftete Karte an die Zeitleiste.

4. Lesezeit für die ausgelegten Karten mit Zeit für Verständnisfragen.

5. Anschließend moderiertes Gespräch mit folgenden Impulsfragen:
   - Welche Übereinstimmungen und Mehrfachnennungen fallen auf?
   - Was ist unser Gesamteindruck? Was fällt besonders auf?
   - Worüber ist jemand gestolpert und möchte dies ansprechen?

6. Abschließend gibt es eine Reflexionsrunde zum Impuls:
   - Was mir persönlich deutlich wird …

   Ein herumgehendes Redesymbol hilft dabei, dass alle zu Wort kommen und gehört werden.

Ca. 45 min

Seil oder Kreppband, Jahreszahlen auf Moderationskarten;
4 Moderationskarten für jeden Teilnehmenden, dazu je einen Stein, ein Teelicht, ein Smiley (auf Papier), ein Ausrufezeichen (auf Papier);
Redesymbol (Stab, Glühbirne, Rassel o.ä.)

D. Begegnungen und Wahrnehmungen – unsere Arbeitsbeziehungen

Die Teilnehmenden blicken gemeinsam auf ihre Arbeitsbeziehungen zurück und haben die Möglichkeit, Rückmeldung zu geben und zu erhalten.

1. Die Teilnehmenden werden gebeten, sich nochmals wahrzunehmen:
   - Sie stellen sich als Männer und Frauen auf
   - Sie stellen sich nach Alter auf
   - Sie stellen sich in einer Skala auf von: redet viel bis redet nicht
   - Sie stellen sich nach Selbsteinschätzung in vier Ecken auf: sehr vernetzt – gut vernetzt – ganz passabel vernetzt – weniger vernetzt
   - Wieder vier Ecken bezogen auf das Gremium: sehr im Kontakt – gut im Kontakt – ganz passabel im Kontakt – weniger im Kontakt

   Dabei wird nicht geredet, sondern nur wahrgenommen: Wer steht wo? Und würde ich die Aufstellung der anderen so teilen? Dann kommt der nächste Auftrag. Ggf. durch akustisches Signal gliedern.

2. Danach gibt es eine offene Runde im Stehen, bei der aufeinander zugegangen werden kann zum Nachfragen, Nachhaken, Rückmelden, Bedanken …

3. Abschließend Plenum im Kreis:
   Was noch offen ist und geklärt werden muss …

Ca. 30 min

Keines

E. Bilanz mit Symbolen – eine offene Auswertungsrunde

Verschiedene Aspekte der Gremienarbeit werden zur gemeinsamen Auswertung mit Hilfe von ausgelegten Symbolen angeboten. Die Teilnehmenden greifen einzelne Aspekte auf und teilen ihre Erfahrungen und Sichtweisen.

1. Die Symbole werden durch die Moderation kurz eingeführt und liegen in der Mitte. Sie regen zunächst zur inneren Auswertung an. (Kurze stille Phase)

2. In einer Gesprächsrunde können sich die Teilnehmenden auf entsprechende Symbole beziehen, bzw. diese auch in die Hand nehmen und ihre entsprechenden Statements benennen, die Dimensionen der erlebten Gremienarbeit zum Ausdruck bringen.

Symbol	➤ Dimension in der Gremienarbeit
Glühbirne	➤ Kreativität und Ideen
Pflanze/Blume	➤ Wachstum
Kerze	➤ Zuversicht
Salz	➤ Würze und Geschmack (am Leben, am Glauben)
Kompass	➤ Orientierung, Zielgerichtetheit
Stein	➤ Hindernisse, Hemmnisse
Papierkorb	➤ Überflüssiges, Erledigtes, Unerreichtes
Kletterhaken	➤ Sicherheit, Ressourcen
Prisma/Kaleidoskop	➤ Vielfalt, Unterschiedlichkeit
Engel	➤ Segen und Zugewandtheit

Ca. 20 min

Symbole (in genannter oder selbst zusammengestellter Auswahl)

Abschnitt II
Mein persönlicher Rückblick und die Auswertung meines Engagements

Wie sieht's aus, wenn Sie persönlich auf Ihr Engagement zurückschauen? Welche wichtigen Erinnerungen, Erfahrungen, Gefühle bleiben Ihnen?
Vielleicht ist der Blick in Ihr *Erinnerungsalbum* gemischt: Enttäuschungen, Ernüchterung und Frust, aber auch Hoffnungsvolles, Gelungenes, Herzblut und Motivation finden sich möglicherweise in der Rückschau.

- Wie wäre es damit, an der Seite Mose am Dornbusch zu stehen und sich von den Gottesworten zu einer spirituellen Nachlese anregen zu lassen (Modul F.)?
- Oder anhand verschiedener neutestamentlicher Aufträge an Kirche und Gemeinde persönlich nachzuspüren, was Sie davon während Ihres Engagements entdecken konnten und was offenbleiben musste (Modul G mit Arbeitsblatt)?
- Vielleicht möchten Sie sich eher selbst vergewissern, worin Ihre persönlichen Kraftquellen liegen und wie die größten Energiediebe heißen (Modul I. – Resilienz)?

In diesem Abschnitt sind verschiedene Möglichkeiten der persönlichen Auswertung und Ausrichtung angeboten. Vielleicht dienen sie zum Einsortieren von Erfahrungen und Abschließen eines Wegabschnitts. Vielleicht dienen Sie Ihnen aber auch zur persönlichen Vorbereitung einer Auswertung im Rat/im Team (Abschnitt 1) oder zur Rückmeldung an die Leitung der Seelsorgeeinheit (Abschnitt 3).

F. Gott am Dornbusch begegnen – eine persönliche spirituelle Nachlese

Nehmen Sie sich ca. 20 min Zeit und legen Sie sich eine Bibel zum Nachlesen der Textstelle (Ex 3,1-17) bereit.

1. Lesen Sie die Bibelstelle Ex 3,1-17 in Stille durch.
2. Lassen Sie sich von den untenstehenden Textausschnitten und den zugehörigen Impulsfragen anregen.
3. Verweilen Sie einige Momente in Stille.
4. Lesen Sie die Bibelstelle Ex 3,1-17 nochmals zum Abschluss.
5. Vielleicht gibt es etwas zum Notieren, zum Rückmelden, vielleicht auch ein Anliegen im Gebet …

Meine Zeit im Pfarrgemeinderat bzw. im Gemeindeteam …

… denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden …
- Welche Situation war für mich eine Situation, in der mir Gott nahe war, in der ich wahrlich eine „heilige“ Begegnung erlebte?

… ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gehört. Ich kenne sein Leid …
- Wo ist mir Not begegnet? Worunter leiden Menschen, denen ich begegnet bin, heute?

… und jetzt geh! Ich sende Dich …
- Mit welcher Motivation habe ich begonnen? Was hat mich besonders angesprochen?

… wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen könnte …
- Was hat mich begrenzt, was hat mich zweifeln lassen?

… ich bin mit dir …
- Welches Erlebnis hat meine Zuversicht gestärkt?

… in ein Land, in dem Milch und Honig fließen …
- Welches verlockendes inneres Zukunftsbild hat mich unterwegs genährt?

G. Biblische Verheißungen und Aufträge – eine Entdeckungsreise durch das Engagement

Nehmen Sie sich ca. 20 min Zeit und drucken Sie die Tabelle auf der Folgeseite aus.

Im neuen Testament zeigen sich an verschiedenen Stellen Verheißungen für das geistliche Leben und Aufträge an die Gestaltung von Kirche und Gemeinde vor Ort.

1. Lassen Sie sich von den einzelnen Bibelstellen nacheinander ansprechen und notieren Sie Aspekte, wo sich Verheißungen und Aufträge aus Ihrer Sicht erfüllt haben.

2. Vielleicht gibt es anschließend etwas zum Notieren, zum Rückmelden, vielleicht auch ein Anliegen im Gebet …

Biblische Verheißungen und Aufträge – eine Entdeckungsreise durch das Engagement

Biblische Verheißungen und Aufträge	Was sich in den Jahren meines Engagements erfüllen konnte, was ich erfahren konnte …
Johannes 15,5: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht.	
Matthäus 25,40: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.	
Matthäus 20,26.28: Wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein – wie der Menschensohn nicht gekommen ist, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen.	
Matthäus 28,19.20: Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern… und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.	
Matthäus 11,5: Blinde sehen wieder und Lahme gehen; Aussätzige werden rein und Taube hören; Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium verkündet.	
1. Korinther 3,11: Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist: Jesus Christus.	
1. Korinther 12,12: Denn wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus.	
1. Petrus 2,5: Lasst Euch als lebendige Steine aufbauen zu einem geistigen Haus.	
Matthäus 5,13.14: Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt.	

H. Reflexionsfragen zum Abschied

Ein Reflexionsgespräch mit Rückblick auf das (ehrenamtliche) Engagement ist wesentlich für den Prozess des Abschiednehmens.
Wichtig ist, dass Sie offen die gemeinsame Arbeit reflektieren, zurückblicken, sich gegenseitig Rückmeldung geben und die Gelegenheit haben offenes anzusprechen und zu Gehör zu bringen.
Alternativ können Sie die Fragen zur persönlichen Rekapitulation Ihres Engagements nutzen, und Offenes und Unausgesprochenes für sich aufzuschreiben.
Die unten abgedruckten Leitfragen sollen ein solches Gespräch im PGR, einer Kleingruppe oder im 4-Augen-Gespräch erleichtern und dem Gespräch eine konstruktive Kontur geben.

- Was ist mir in meiner Arbeit wichtig und wertvoll gewesen?
- Was hat dazu beigetragen, dass ich mich wohl gefühlt habe und meine Arbeit gerne und gut gemacht habe?
- Was empfand ich als schwierig, was hätte meine Arbeit erleichtert?
- Womit bin ich sehr zufrieden, womit weniger? Was würde ich anders machen?
- Was habe ich gelernt? Was wurde mir geschenkt? Was möchte ich „bewahren“?
- Was habe ich alleine und zusammen mit anderen erreicht?
- Welche Menschen sind mir wichtig im Blick auf meinen Abschied?
- Was will ich noch klären und tun, sagen oder mitteilen?
- An wen und wie kann ich mein Wissen weitergeben?
- Ist es notwendig und erwünscht (von mir), dass ich Nachfolgende in die Arbeit einführe? Welche Anregungen und Hinweise möchte ich geben?
- Wünsche ich einen Nachweis über mein Ehrenamt und was sollte dieser enthalten?
- Was nehme ich mit für meinen weiteren Lebensweg?
- Wie will ich die nun frei gewordene Zeit nutzen und gestalten?

45 min

Amt für kirchliche Dienste in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandbugschlesische Oberlausitz (EKBO) [Hg.]: **Praxishilfe Ehrenamt** für eine qualifizierte (Zusammen-)Arbeit mit Ehrenamtlichen in der EKBO, Berlin 2017, S. 83.

http://akd-ekbo.de/wp-content/uploads/Praxishilfe_Ehrenamt_EKBO_Onlineversion.pdf

I. Resilienz: Woraus schöpfe ich, was kostet mich Kraft – persönliche Erkundung aus den Erfahrungen meines Engagements

Resilienz meint eine seelische Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit, die es ermöglicht, auch schwierige und herausfordernde Lebenssituationen zu bewältigen und gestärkt daraus hervorzugehen.

Resilienz- oder Kraftquellen können sein:

- Verstand: Kreativität, Engagement, Lernen, berufliche Tätigkeit
- Seele: Werte, Sinn, Spiritualität, Erfüllung
- Körper: Gesundheit, Wohlbefinden, Fitness, Sinnlichkeit, Entspannung
- Gefühl: Beziehungen zu Familie, Freunden, Kolleg*innen

Persönliche Fragestellungen aus den Erfahrungen meines Engagements:

- Welches sind und waren meine Energiequellen?
- Wie sprudeln diese zurzeit?
- Woran liegt es, wenn diese schwächer sprudeln oder sogar versiegt sind?
- Welche neuen/alten Energiequellen kann ich mir (wieder) erschließen?
- Wer oder was hilft dabei und wie fange ich an?

Daneben gibt es Krafträuber in meinem Leben: Enttäuschung, Kritik, Streit und anhaltende Konflikte, Ablehnung, Einsamkeit, Krankheit, Pessimismus, schlechte Nachrichten, Sorgen, Angst …

Persönliche Fragestellungen aus den Erfahrungen meines Engagements:

- Was schwächt mich?
- Wer oder was zieht mich runter?
- Welche eigenen, inneren Kommentare legen mich lahm oder bremsen mich?
- Was kann ich daran ändern? Womit muss ich mich arrangieren oder abfinden?
- Wer oder was kann mir dabei helfen und wie fange ich an?

J. Mich innerlich ausrichten: Der Blick auf das, was nun kommen mag …

Übergänge

- Was kommt? Wer hilft? Kann ich loslassen?
- Soll ich das Risiko minimieren? Was bleibt?
- Was will ich verhindern?
- Was soll niemals enden?
- Ist mein Vertrauen größer als meine Angst?
- Kann ich hoffen?
- Was passiert, wenn es schief läuft?
- Ist Scheitern schlimm?
- Was will ich vergessen?
- Woran will ich mich erinnern?
- Was zieht mich weg? Was gibt mir Halt?

Erzbischöfliches Seelsorgeamt Abt. I - Pastorale Grundaufgaben [Hg.]: **Was uns trägt und bewegt. Spirituelle Bausteine für die Arbeit im Pfarrgemeinderat, Gemeindeteam und Seelsorgeteam,** Freiburg 2016, Karte: Übergänge.

Gibt es ein Symbol, einen Gegenstand, einen kleinen Schatz, die für Sie die Aspekte Ihres Engagements zum Ausdruck bringen? Vielleicht kann dieser Sie in der Zeit des Übergangs begleiten oder an einem Ort an das Gewesene erinnern.

Wie sieht's aus?

Abschnitt III
Hinweise für Leitende und Verantwortliche am Ende des Engagements

Wie sieht's aus, wenn Sie als Leitende und Verantwortliche andere Menschen aus ihrem Engagement verabschieden? Welche Gepflogenheiten gibt es bei Ihnen hierzu vor Ort üblicherweise? Und wie lässt sich ein Abschied gestalten, auch angesichts gemischter Gefühle oder angesichts der Not vielerorts, neues Engagement wecken zu können?

Jedes Engagement, egal wie umfangreich es war, bedeutet eine Spende an Zeit, an Motivation und Energie, an Gedanken und Herzblut. Dafür gilt es „DANKE" zu sagen und Respekt und Anerkennung für das Geleistete auszusprechen. Dies kann im Rahmen einer gottesdienstlichen Feier geschehen (s. Abschnitt 4). Ein Geschenk zu überreichen, ist ein sichtbarer Ausdruck der Würdigung.

Dass ein wesentlicher und wichtiger Beitrag im Ehrenamt geleistet wurde, wird zum einen durch eine angemessene Öffentlichkeits- und Pressearbeit zum Ausdruck gebracht. Zum anderen würdigt auch ein formaler Ehrenamtsnachweis das Geleistete.

Mit der Schaffung einer Möglichkeit zur ausgewogenen Rückmeldung wird ebenfalls Respekt und Wertschätzung in gegenseitigem Sinne gepflegt. Daher ist in diesem Abschnitt ein Rückmeldeformular integriert, das in eigener Initiative vor Ort ausgegeben und ausgewertet werden kann.

Schließlich gilt es auf die vielen Möglichkeiten und Veranstaltungen in unserer Diözese hinzuweisen, die der persönlichen Standortbestimmung, Neuausrichtung, der Einkehr und Glaubensvertiefung dienen können.

K. Formulierungshilfe für einen Ehrenamtsnachweis

Ehrenamtsnachweis

Erzdiözese Freiburg

für Frau/Herrn

_____

geboren am _____

wohnhaft in _____

war in der Zeit vom _____ bis _____ als _____

_____

ehrenamtlich tätig.

Ihr/sein Engagement umfasste in dieser Zeit einen wöchentlichen/monatlichen Umfang von _____ Stunden.

Die Tätigkeit umfasste insbesondere folgende Aufgaben:

_____

_____

Während des Engagements erwarb sie/er sich folgende Kompetenzen:

_____

_____

Sie/Er nahm während der ehrenamtlichen Tätigkeit an folgenden Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teil:

_____

Wir danken für das ehrenamtliche Engagement und sprechen ihr/ihm unsere Anerkennung hierfür aus.

_____

Ort, Datum, Unterschriften: Leitender Pfarrer PGR-Vorsitzende/r
[Stempel der Kirchengemeinde]

Besonders wichtig ist es im Ehrenamtsnachweis die genauen Aufgaben, die erworbenen Kompetenzen sowie die Fort- und Weiterbildungen zu dokumentieren. Ein Ehrenamtsnachweis war schon vielen Menschen im beruflichen Bereich hilfreich. Deswegen nicht vergessen!

Vgl. Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg: **Der Kirche ein Gesicht geben. Ehrenamtliches Engagement,** Freiburg 2015, S. 24.
https://shop.seelsorgeamt-freiburg.de/fileuploader/download/download/?d=0&file=custom%2Fupload%2FFile-1498720039.pdf

L. Rückmeldeformular für Seelsorgeeinheiten zur Arbeit im PGR/Gemeindeteam

Rückmeldung einzuholen und geben zu können ist ein Zeichen gelebter Wertschätzung und echtem Respekt. Das folgende Formular ist zur Verwendung eines Rückmeldeverfahrens gedacht, das vom Vorstand/den Sprechenden angestoßen und dann vor Ort ausgewertet werden kann.

Es ist selbstverständlich, dass die Ergebnisse aller Rückmeldungen abschließend transparent gemacht werden und gemeinsam entschieden wird, wohin weitere Rückmeldungen gehen sollen (Dekanat, Diözese…)

Mein Engagement im Pfarrgemeinderat / im Gemeindeteam

Rückmeldungen an den Vorstand

Hinweis: Die Rückmeldungen aller Mitglieder werden gesammelt ausgewertet, anschließend wird diese Auswertung im Gremium besprochen und das gemeinsame Vorgehen miteinander besprochen. Die Rückmeldungen erfolgen anonymisiert und werden nur zu internen und zu den besprochenen Auswertungszwecken verwendet.

I. Meine Zeit im Pfarrgemeinderat / im Gemeindeteam:

Meine Zeit im PGR / GTeam…	stimmt voll und ganz				stimmt überhaupt nicht
…war sinnvoll eingesetzte Zeit	☐	☐	☐	☐	☐
…hat mich bereichert	☐	☐	☐	☐	☐
…hat mich überfordert	☐	☐	☐	☐	☐
…war eine eher langweilige Angelegenheit	☐	☐	☐	☐	☐
…beurteile ich insgesamt so	🙂	☺	😐	☹	☹

Weitere persönliche Rückmeldungen:

_____

_____

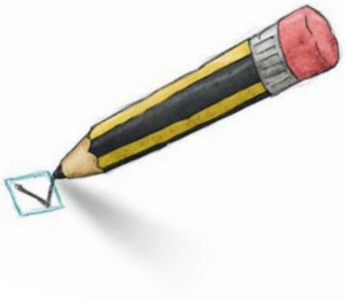
_____

_____

II. Leitung im Pfarrgemeinderat / im Gemeindeteam:

Die Leitung des PGR / GTeam…	stimmt voll und ganz				stimmt überhaupt nicht
…hat Sitzungen gut vorbereitet	☐	☐	☐	☐	☐
…hat Sachverhalte verständlich gemacht	☐	☐	☐	☐	☐
…hat beteiligt und allen Raum gegeben	☐	☐	☐	☐	☐
…hat Transparenz geschaffen	☐	☐	☐	☐	☐
…hat Meinungsbildung und Dialog gefördert	☐	☐	☐	☐	☐
…hat für die Umsetzung der Beschlüsse gesorgt	☐	☐	☐	☐	☐
…hat auf die Arbeitszeit angemessen geachtet	☐	☐	☐	☐	☐
…hat für die Pflege des Miteinanders gesorgt	☐	☐	☐	☐	☐
…beurteile ich insgesamt so	☺	☺	😐	☹	☹

Weitere Rückmeldungen an die Leitung:



III. Die Wirkung der Arbeit des Pfarrgemeinderats / Gemeindeteams:

Der PGR / das GTeam…	stimmt voll und ganz				stimmt überhaupt nicht
…ist seiner Steuerungsaufgabe in der Kirchengemeinde gerecht geworden	☐	☐	☐	☐	☐
…hat die aktuell relevanten Themen bearbeitet	☐	☐	☐	☐	☐
…konnte eine Vision für die Pastoral erarbeiten	☐	☐	☐	☐	☐
…konnte die Leitungsinstrumente (Pastoralkonzeption, LEVI) gut aufgreifen	☐	☐	☐	☐	☐
…hat das Ehrenamt vor Ort gefördert und aktiv vernetzt	☐	☐	☐	☐	☐
…wurde in der Kirchengemeinde & vor Ort ausreichend wahrgenommen	☐	☐	☐	☐	☐
…hat diözesane Entwicklungen angemessen aufgegriffen	☐	☐	☐	☐	☐
…hat für die Pflege des Miteinanders gesorgt	☐	☐	☐	☐	☐
…in seiner Wirkung beurteile ich insgesamt so					

Weitere Rückmeldungen zur Wirkung der Arbeit des PGR / GTeam:

Was möchten Sie dem kommenden Rat mit auf den Weg geben?

Was sollte Ihrer Meinung nach auf übergeordneter Ebene (Dekanat, Diözese) rückgemeldet werden?

_____

_____

_____

Falls Sie nicht mehr kandieren möchten:

IV. Gründe für das Ende Ihres Engagements

Es sind mehrere Nennungen möglich

☐ Ich wollte mich von vorneherein nur bis zum jetzigen Zeitpunkt engagieren
☐ Meine zeitlichen Möglichkeiten haben sich verändert
☐ Es ist für mich persönlich Zeit für ein anderes Engagement
☐ Ich hatte andere Vorstellungen von der Arbeit im Gremium
☐ Ich engagiere mich weiter in der Kirchengemeinde, aber nicht mehr im Gremium
☐ Die Rahmenbedingungen der Gremienarbeit passen für mich nicht (mehr)
☐ Ich kann mich persönlich nicht (mehr) mit der Arbeit im Gremium identifizieren

☐ _____

_____

Weitere Angaben (freiwillig)

Ich war engagiert im ☐ Pfarrgemeinderat für ____ Jahre bzw. ____ Amtszeiten

☐ Gemeindeteam für ____ Jahre

Zustimmung zur Auswertung der Angaben (bitte mindestens eine Möglichkeit ankreuzen)

Ich bin damit einverstanden, dass meine Angaben anonymisiert ausgewertet werden dürfen im Bereich der

☐ Ebene unserer Kirchengemeinde

☐ Ebene des Dekanats und der Diözese

☐ Ich widerspreche der Auswertung meiner Daten

Bitte geben Sie den Fragebogen bis zum _____ im Pfarrbüro ab.
Vielen Dank für Ihre Rückmeldung.

_____

Datum und Unterschrift PGR-Vorstand

M. Hinweise zu Veranstaltungen und Möglichkeiten zur Standortbestimmung, Einkehr und Glaubensvertiefung

1. Veranstaltungen der Diözesanstellen

Die sieben Diözesanstellen bieten in ihren Halbjahresprogrammen zahlreiche Veranstaltungen rund um die Pfarrgemeinderatswahl 2020 an. Schauen Sie doch mal rein, was in Ihrer Region angeboten wird:
https://www.esa-dioezesanstelle.de/html/content/dioezesanstellen5463.html
Die Halbjahresprogramme werden Ihnen auch zugeschickt.

2. Veranstaltungen des Geistlichen Zentrums St. Peter

Als Einrichtung der Erzdiözese Freiburg hat das Geistliche Zentrum St. Peter die Aufgabe, Menschen auf ihrem Weg zu einem erfahrungsgeprägten und selbstverantworteten Glauben zu begleiten und sie in ihrem Fragen und Suchen zu unterstützen. Vielleicht ist das gerade für Engagierte am Ende des Engagements ein wichtiger Schritt zur Neuausrichtung:
https://www.geistliches-zentrum.org/html/programm485.html

3. Veranstaltungen der Bildungshäuser der Erzdiözese Freiburg

In der Erzdiözese gibt es mehrere Tagungs- und Bildungshäuser mit unterschiedlichem Profil. Die Häuser bieten meist ein eigenes Bildungsprogramm an, u.a. auch Besinnungstage und Exerzitien, sowie Freizeiten:
https://www.ebfr.de/html/content/bildungshaeuser1691.html

4. Halbjahreskalender des Exerzitienwerks Freiburg

https://www.geistliches-zentrum.org/html/exerzitienwerk3675.html
als Download (pdf)
Als gedruckte Broschüre kann der Exerzitienkalender bestellt werden beim Exerzitienwerk im Geistlichen Zentrum St. Peter
Leitung: Frau Annette Traber, annette.traber@geistliches-zentrum.org
Sekretariat: Daniela Mares, Telefon: 07660 / 9101-306

Aktuelle Informationen zur PGR-Wahl im Erzbistum Freiburg finden Sie unter dieser Seite: https://www.pgr-wahl-freiburg.de/

Abschnitt IV
Liturgische Bausteine für Abschied und Entpflichtung

In den Richtlinien für Kirchengemeinden ist vorgesehen, dass die Mitglieder des Gemeindeteams im Rahmen eines Gottesdienstes beauftragt werden. Auch Pfarrgemeinderäte werden vielerorts im Rahmen gottesdienstlicher Feiern eingeführt.

Daher ist es auch sinnvoll, Abschied und Entpflichtung ebenfalls unter Einbeziehung der Gemeinde und ihm Rahmen einer liturgischen Feier vorzunehmen.

In diesem Abschnitt werden liturgische Bausteine für Gottesdienste und Entpflichtungsrituale vorgestellt. Sie verstehen sich als Anregung und Impulsgeber für die individuelle Gestaltung vor Ort.

N. Gebet und Segen (mit oder ohne Handauflegung)

Gebet

NN, im Namen der Gemeinde bedanke ich mich bei Ihnen/Dir/Euch für Ihr Engagement (*Tätigkeit benennen*)

- für Ihre Ideen und Impulse
- für Ihre Geduld
- für die gute Zusammenarbeit
- für die Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung von Veranstaltungen/Projekten (*evtl. konkrete Beispiele anführen*)
- für die kritische Auseinandersetzung, den konstruktiven Austausch, das Ringen um Positionen (*„Wir waren zwar nicht immer einer Meinung, aber wir haben gemeinsam Lösungen und Wege gefunden."*)

Ehrenamtliches Engagement ist nicht selbstverständlich.
Eigene Interessen und die der Familie haben Sie manchmal zurückgestellt.
Ich danke darum auch Ihrer Ehefrau/Ehemann/Freundin/Freund/Familie (...), die Sie in Ihrer Aufgabe unterstützt hat/haben und auf Zeit mit Ihnen verzichtet hat/haben.

Liebe/r NN, ich bitte Sie/Dich nun nach vorn zu kommen.

Danksegen mit Handschlag

NN, im Namen aller MitarbeiterInnen danke ich für die Zeit des gemeinsamen Tuns und Engagements hier. Wir wünschen Dir/Ihnen Segen für Ihr Leben und Tun.
Handschlag
Gott segne Dich/Euch und behüte Dich/Euch auf Deinem/Eurem Weg,
Gott lasse das Angesicht über Dir/Euch leuchten und sei Dir/Euch gnädig,
Gott erhebe das Angesicht auf Dich/Euch und gebe Dir/Euch Frieden.

Alle: Amen.

Danksegen mit Handauflegung

NN, im Namen aller MitarbeiterInnen danke ich für die Zeit des gemeinsamen Tuns und Engagements hier. Wir wünschen Dir/Ihnen Segen für Ihr Leben und Tun.
Deshalb werde ich Dir/Ihnen nun auch die Hände auflegen, wir sprechen dazu gemeinsam das Vaterunser, und ich gebe Dir/Ihnen den Segen. (Bitte knie/knien Sie.)
alle sprechen gemeinsam: Vater unser

Es folgt nun der Einzelsegen unter Handauflegung. Abschließend gemeinsame Segensbitte:
Gott segne Dich/Euch und behüte Dich/Euch auf Deinem/Eurem Weg,
Gott lasse das Angesicht über Dir/Euch leuchten und sei Dir/Euch gnädig,
Gott erhebe das Angesicht auf Dich/Euch und gebe Dir/Euch Frieden.

Alle: Amen.

O. Gebet, Entpflichtung und Segen

Gebet

Unsere Zeit, Gott, ruht in deinen Händen: unsere Vergangenheit, unsere Gegenwart und unsere Zukunft.
Heute denken wir besonders an die vergangenen fünf Jahre, in denen unsere Gemeinde geprägt wurde durch die engagierten Frauen und Männer unseres Pfarrgemeinderates.
Wir danken dir, Gott, wie du durch sie unsere Gemeinde gesegnet hast.
Wir denken auch an die Hoffnungen, die sich nicht erfüllt haben und Enttäuschungen, die erlebt wurden.
Wir lassen los, Gott, was nicht mehr unsere Aufgabe ist, damit wir frei werden und stark zu allem Neuen, wozu du uns rufst.
Gott, dir gehört die Zukunft von jedem von uns, aber auch Deiner Kirche. So können wir offen und gespannt sein, was wird für jede und jeden von uns und wie Du unsere ganze Gemeinde weiter durch die Zeit leitest und führst.

Entpflichtung

NN, heute endet dein Dienst als X.Y. in unserer Kirchengemeinde. Die Gemeinde entbindet dich von dem Auftrag und allen damit verbundenen Aufgaben und Pflichten. Wir danken dir.
Gott segne, was du in seinem Namen getan hast. Er wende zum Guten, was nicht gelungen ist und vollende, was du begonnen hast. Sein Friede sei mit dir.

Segen

Gott helfe dir loszulassen, was loszulassen ist.
Gott bewahre in dir die guten und die beschwerlichen Erfahrungen deines Dienstes.
Gott begleite dich auf dem Weg, der vor dir liegt,
und lasse dein Vertrauen wachsen.
So segne dich der barmherzige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

oder

Unser Gott segne dir / euch den Blick zurück und den Schritt nach vorn.
Er bewahre in dir / euch die Erfahrungen an diesem Ort.
Gott begleite dich / euch auf dem Weg, der vor dir / euch liegt,
und lasse dein / euer Vertrauen zu ihm wachsen.
So segne dich / euch der barmherzige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

oder

Gott helfe dir, Abschied zu nehmen von Aufgaben, die dich erfüllt haben.
Gott stärke dich für Herausforderungen, die vor dir liegen.
Gott lasse dich seine Nähe spüren.
So segne dich der barmherzige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

P. Biblische Impulse und Schriftlesungen

Gen	15, 1-5	Gottes Bund mit Abraham
Gen	18, 1-15	Gottes Verheißungen an Abraham
Jes	41, 10-13	Fürchte dich nicht, ich bin bei dir
Jes	55, 8-11	Vertrauen auf die Wirksamkeit des göttlichen Wortes
Mt	5, 13-16	Vom Salz der Erde und Licht der Welt
Lk	10, 18-8.16a	Die Aussendung der 72 Jünger: Wer euch hört, der hört mich
Lk	18, 28-30	Vom Lohn der Nachfolge
Joh	15, 5	Der Weinstock und die Rebzweige
1. Kor	12, 4-11	Die verschiedenen Gaben und der eine Geist
1. Pet	4, 10-11	Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat
Röm	12, 4-8	Ein Leib und die vielen Glieder
Eph	4, 15-16	Christus, das Haupt – die Glieder, die einander unterstützen

Q. Lieder aus dem Gotteslob

362	Jesus Christ, you are my life
365	Meine Hoffnung und meine Freude
403	Nun danket all und bringet Ehr
417	Stimme, die Stein zerbricht
418	Befiehl du deine Wege
433,2	Schweige und höre
436	Bleib mit deiner Gnade bei uns
437	Meine engen Grenzen
440	Hilf, Herr, meines Lebens
445	Ubi caritas
446	Lass uns in deinem Namen, Herr
452	Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen
456	Herr, du bist mein Leben
458	Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt
468	Gott gab uns Atem
472	Manchmal feiern wir mitten am Tag

Materialnachweis

Webseiten

Wichtige Informationen rund um das Thema Ehrenamt und Engagementförderung im Erzbistum Freiburg finden Sie hier:

- https://www.ebfr.de/html/content/ehrenamt_und_engagementfoerderung.html
- https://www.esa-dioezesanstelle.de/html/content/ehrenamt_foerdern.html

Arbeitshilfen

- Erzbischöfl. Ordinariat Freiburg [Hg.]: **Der Kirche ein Gesicht geben: Ehrenamtliches Engagement.** Dokumente und Materialien zur Weiterentwicklung der Seelsorgeeinheiten, Freiburg 2015.

- Erzbischöfl. Ordinariat Freiburg [Hg.]: **Engagementförderung. 11 Grundsätze,** Freiburg 2018.

Arbeitshilfen anderer Diözesen und Landeskirchen zur weiteren Anregung (als pdf im Download verfügbar)

- Bischöfl. Ordinariat Diözese Rottenburg-Stuttgart [Hg.]: **Kirchengemeinde- und Pastoralratswahl 2020. Heft 1** – Rückblick, Übergang und Zukunft, Stuttgart 2019.

- Evangelische Landeskirche in Württemberg / Evangelisches Medienhaus (Stuttgart) [Hg.]: **Innehalten, Auswerten, Weitergeben.** Vorschläge – Anregungen – Arbeitshilfen für eine Bilanz der Arbeit im Kirchengemeinderat im Blick auf die Kirchenwahl 2019, Stuttgart 2019.

- Amt für Kirchliche Dienste in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) [Hg.]: **Praxishilfe Ehrenamt** für eine qualifizierte (Zusammen-)Arbeit mit Ehrenamtlichen in der EKBO, Berlin 2017.

Impressum

Herausgeber
Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg
Schoferstraße 2
79098 Freiburg

Bei Rückfragen zur Anwendung der Satzungen
pfarrgemeinderatswahl@seelsorgeamt-freiburg.de
Tel 07 61 - 51 44 - 112

Geschäftsstelle des Diözesanrates
Tel 07 61 - 51 44 - 276
Fax 07 61 - 51 44 - 76 - 276
E-Mail info@dioezesanrat-freiburg.de

Bei Rechtsfragen
Justiziariat
Rechtsdirektor Reinhard Wilde
Tel 07 61 - 21 88 - 363
Fax 07 61 - 21 88 - 76363
E-Mail reinhard.wilde@ordinariat-freiburg.de

Bestellung
Erzbischöfliches Seelsorgeamt
Referat Vertrieb
Postfach 449
79004 Freiburg
Tel 0761 - 51 44 - 115
Fax 0761 - 51 44 - 76115
E-Mail vertrieb@seelsorgeamt-freiburg.de

Bestell-Nr. 11020919

Download
Download dieser Arbeitshilfe als PDF sowie
weitere Informationen unter
www.wiesiehtsaus.de

Gestaltung
Graphikbüro Graul, Endingen am Kaiserstuhl
www.graphik-graul.de

Wie sieht's aus?